

*12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. 13 Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft geben müssen. Hebräer 4,12f*

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde,

das Wort Gottes- was ist das eigentlich? Die theologisch Gebildeten unter Ihnen werden es schnell beantworten können, oder? Das Wort Gottes meint das Reden Gottes in unsere Welt und unser Leben hinein. Es setzt voraus, dass da ein Gott ist, der mit uns Menschen kommunizieren, reden möchte. Wer das nicht glauben kann, für den ist alles Weitere, was ich sage, im Grund Unfug! Aber wie redet ER nun? 1. Nun das Neue Testament, die Zeugen, die Jesus erlebt haben und begannen an ihn zu glauben, die behaupten: Das Wort Gottes ist Jesus selbst! Klarer und deutlicher hätte Gott nie gesprochen als in seiner Person. Also, wenn Sie Gott hören, wahrnehmen wollen, dann sollten Sie sich mit Jesus beschäftigen. ER ist der eine in dem Gott zu uns redet. Von diesem Verständnis hat die alte Kirche unseren Predigttext gelesen und verstanden! Von da aus will ich ihn auch verstehen. Hier wird von Jesus gesprochen, ER sei lebendig, kräftig(wörtlich besser: wirksam oder voller Energie).ER sei nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden und in der für unsere Augen unsichtbaren Welt des Himmels, der Transzendenz eine wirkliche, lebendige Person, die durch den Heiligen Geist mit uns redet. Die durch den Heiligen Geist in Menschenherzen einzieht und wohnt, wo immer ein Mensch beginnt, Jesus zu vertrauen, ja sogar liebzugewinnen. Er ist der, der uns durchschaut, der die Menschen bis ins Innerste versteht. Wer ihm begegnet, dem wird plötzlich erkennbar, wer er selbst ist, der erkennt die eigenen Abgründe, der steht zugleich seinem Richter und Versöhner gegenüber. Wer Jesus begegnet, der trifft den einen, der ins Herz schauen kann so wie Gott. Wie sagt Salomo: *Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, aber Gott schaut das Herz an!* Jesus, der für uns am Kreuz starb, um unsere Sünde wegzuschaffen, Jesus, der vom Tod auferstand, um uns allen Hoffnung auf Ewigkeit zu schenken. Jesus, der Dich liebt! Mehr Reden Gottes an uns gibt es nicht! 2. Und dann, ein wenig darunter, so wage ich zu sagen, kommen dann die Formen und Arten des Wortes Gottes, des Reden Gottes, durch die Jesus im Heiligen Geist mit uns Verbindung aufnimmt. Da wäre als Zweites das Buch, das von ihm erzählt, die Bibel in AT und NT. In ihr und durch sie redet Gott, redet Jesus! Wir nennen die Bibel daher Gottes Wort, denn in und unter ihren Texten hören wir den lebendigen Gott reden. Um theologisch korrekt zu bleiben: das bewirkt der Heilige Geist, also Gott selbst, dass so ein Bibelwort aus Buchstaben und alten Worten zu einem lebendigen Wort wird, zu einem Wort Jesu an uns heute. Deshalb ist es so wichtig, dass Du, wenn du mit Gott in Verbindung bleiben willst, diesem Buch Zeit widmest, dich mit ihm beschäftigst, seine Texte liest. Ja, sie sind auf der einen Seite Menschenwort, aber in und unter ihnen redet Gott selbst, begegnen wir ihm. Näher dran an Gott kann man nicht sein, als wenn man die Worte und Geschichten von ihm liest. Dieses Buch ist lebendig, weil Gottes Geist drinsteckt, es gebraucht. Das Wort dieses Buches, es trifft Dich und Du beginnst zu glauben, das Wort dieses Buches es tröstet dich in trauriger Stunde, es erinnert dich bei einer Begegnung mit einem schwierigen Menschen an Jesus und seine Liebe zu den Menschen, es ermahnt Dich, wenn du dich mit einer Lüge mal wieder rausreden willst, es macht Dich aufmerksam auf den Kranken, den Armen, den Verfolgten, die Umweltproblematik, eine Ungerechtigkeit, usw.. Die Geschichten, Gedichte, Gebote, sie sprechen in dein Leben und Herz hinein. Sie sind wirksam. Sie decken auf, wie gottlos ich sein kann, offenbaren mein frommes Theater, decken mir auf, wie geizig ich bin in all meinem Glauben, wie lieblos ich sein kann, wie sehr ich immer wieder die Rollen durcheinanderbringe und mich selbst zum Chef und Mittelpunkt mache. Ja, so ist dies Wort. Es ist daher gefährlich dies Wort. Das hatten die Kommunisten des Ostens schon früh erkannt, wenn Sie an der Grenzkontrolle uns gefragt haben: „Haben Sie Waffen, Drogen, Bibeln dabei?“ Sie fürchteten es!

**3.** Und wir sind noch nicht fertig mit dem Reden Gottes, mit seinem Wort! Denn wie sagten einst die Reformatoren: „*Praedicatio verbi dei est verbum dei*“= „*Die Predigt des Wortes Gottes ist das Wort Gottes*“. Ja überall dort, wo Menschen von diesem Gott weitersagen, versuchen sein Wort auszulegen, zu bezeugen in eigenen Worten, dort kann dieses Wort plötzlich zu einer Anrede des lebendigen Gottes werden. Es bleibt mir in meiner eigenen Geschichte unvergessen, wie in einer Predigt ein Prediger den Satz des Johannes Evangeliums in seiner Predigt auslegte und sagte: „Jesus fragt. Hast du mich lieb? Und ich danach nur noch hörte und dachte: Das ist es, was mir im Glauben fehlt, die Liebe! Und wie dann im gleichen Augenblick mein Denkspruch vor mir aufleuchtet: *Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen!* Und durch diese Predigt bekam meine eigene Glaubensgeschichte Leben und Kraft. Ja es hat aufgedeckt, was bei mir fehlte, nämlich die Liebe, die Liebe zu Jesus und die Liebe zu den Menschen. Nicht jede Predigt, nicht jedes Lesen im Wort Gottes, ja nicht einmal jede Jesusbegegnung hat diese Wirkung, aber sie ereignet sich immer wieder und immer wieder auch neu.

**4.** Und neben der Predigt und Auslegung kann unser Gott auch einfach durch den Bruder, die Schwester reden. Sie, die von seinen Worten auch geprägt sind, sehen vielleicht etwas, erkennen etwas, wagen es, mich zu fragen, zu mahnen, zu trösten, zu erinnern. Und plötzlich wird es dieses Wort, das in mir so wirkt, dass mir Jesus wieder lebendig vor Augen steht. Und das kann sogar durch eine äußerlich ganz schwachen Bruder oder Schwester geschehen. Ist das nicht zum Staunen, wie hier bei uns in Wilhelmsdorf Gott immer wieder sogar unsere Schwächsten gebraucht, um uns zu erinnern, um uns Dinge zu zeigen und erkennen zu lassen. Wenn einer unserer behinderten, gehörlosen und körperlich und geistig behinderten Leute auf dem Friedhof am Grab steht und gebärdet: Ich bin traurig, Du mein Freund bist gestorben! Aber Jesus gibt Dir ewiges Leben. Dir und mir. Und dann vom Grab weitergeht. Mehr Wort Gottes kann es manchmal nicht geben! Und Gottes Reden, Gottes Wort kann auch auf unzähligen anderen Wegen zu uns kommen. Manchmal redet er einfach so in unsere Gedanken hinein, lässt uns etwas denken, spüren, gibt uns vielleicht sogar einen direkten Auftrag. Und dann sollten wir es tun, wir wissen es genau: Das ist jetzt von Gott! **5.** Und Gottes Wort kann auch sehr seltsame Weisen nutzen, aber immer ist es lebendig und kräftig. Manchmal sind es die Lebensumstände, durch die Gott redet. Du planst etwas, denkst etwas, willst etwas und dann lässt Gott es einfach schiefgehen, nicht funktionieren. Und dann wieder gibt es sozusagen ein völlig unerwartetes Geschenk vom Himmel, glückliche Umstände, in denen sich alles fügt. Wohl dem, der darin und darunter Gottes Reden hören kann. **6.** Und sehr, sehr indirekt redet Gott manchmal durch seine ältesten und ersten Worte und ihre Wirkung. Die Schöpfung! Das kann einen schon zum Staunen bringen, zum Fragen, zum Nachdenken.

**7.** Doch Achtung, diese letzten Varianten des Redens Gottes benötigen immer wieder die Überprüfung durch die Schrift, brauche die Überprüfung im Gebet, im Reden mit Jesus. Denn es gibt natürlich auch noch andere Größen, die uns bestimmen. Unsere Wünsche, Triebe, Zeitgeister, Prägungen, strake Persönlichkeiten oder, oder... . Deshalb ist es wichtig, sich in all dem immer wieder an den zwei verlässlichsten Formen des Redens Gottes auszurichten, sich davon überprüfen zu lassen, sich dem zweischneidigen Schwert und seiner sortierenden Rolle zu stellen. Die Leitfrage heißt dann: Passt das, was wir da denken und zu verstehen meinen zum Reden Gottes in der Bibel, in Jesus, oder eher nicht? Ich möchte ihnen Mut machen, erlauben Sie Gott wieder mehr in ihr Leben hinein zu reden. Ein wenig mehr Raum für die Bibel vielleicht? Ein wenig mehr Raum, das Erlebte und Erfahrene vor Gott ins Gebet zu bringen und so im Tun und Lassen von diesen Worten, von Jesus selbst, dem lebendigen Wort Gottes durchdrungen, ja erfüllt zu werden. Wie schreibt der Hebräerbrief: *12 Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.* Amen.